

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 20.

Neuenbürg, Freitag den 3. Februar 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 1. Febr. Im Reichstag ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung Reichskanzler Graf Bälou das Wort: Ich habe die Ehre, dem Haus die Handelsverträge mit Italien, Belgien, Rußland, Rumänien, der Schweiz, Serbien und Österreich-Ungarn zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen. Die verbündeten Regierungen hoffen, daß Sie den Verträgen zustimmen werden, damit das Werk, das für die finanzielle, wirtschaftliche und politische Stellung des Reichs von fundamentaler Bedeutung ist, zum Abschluß kommt. Wer auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zurückblickt, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Industrie und der Handel während der letzten Jahrzehnte an Umfang und Bedeutung sehr erheblich zugenommen haben. Die Gefahr des Ersticken, welche unserer Industrie durch Ueberproduktion gedroht hatte, wurde anfangs der 90er Jahre durch Abschluß der Handelsverträge im wesentlichen beschworen. Seitdem haben die Industrie und der Handel bei uns einen glänzenden Aufschwung genommen, der bis gegen Mitte 1900 dauerte. Von da kam allerdings die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung ab. Immerhin vermag dieser teilweise Umschlag an dem Gesamtbilde der Periode des Aufstiegs von Handel und Industrie unter der Regie der Handelsverträge nichts zu ändern. Dagegen ist die Lage der heimischen Landwirtschaft, welcher durch jene Handelsverträge zum großen Teil ihr Schutz genommen war, infolge des fortgesetzt unbefriedigenden Standes der Getreidepreise und anderer ungünstiger Produktionsbedingungen immer kritischer geworden. Die Ergebnisse der letzten Volkszählung lassen deutliche Verschiebungen erkennen, welche innerhalb der Bevölkerung des Reichs zu Ungunsten der Landwirtschaft während der letzten Jahrzehnte sich vollzogen. Heute wohnen nur noch 46% der Bevölkerung auf dem platten Lande, gegen 54% in den Städten. Diese Zahlen verdienen ernste Beachtung. Ich habe mehr wie einmal an dieser Stelle gesagt: Deutschland ist nicht lediglich Industriestaat, es ist Agrar- und Industriestaat. Ich erkenne die hohe Bedeutung an, welche Industrie und Handel für unsere landwirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, für Wahr-

ung des Nationalvermögens und für unsere Machtstellung in der Welt haben. Aber ich betrachte die Landwirtschaft als einen den anderen Erwerbsständen vollständig gleichberechtigten Faktor. Ich erachte die Erhaltung eines leistungsfähigen und festeingesessenen Bauernstandes als im höchsten staatlichen Interesse liegend. (Lebhaftes Bravo rechts). Aus Rücksicht auf die Höhe der Agrarzölle ergab sich ein langer und harter Kampf namentlich mit Rußland und Österreich-Ungarn, aber wir haben ihn mit Erfolg gekämpft. Die Besorgnis, daß durch die Getreidezölle die Lebenshaltung der breiten Volksschichten übermäßig belastet werde, ist unbegründet. (Sehr wahr rechts, Widerspruch links.) Sehr schwierig gestalteten sich die Verhandlungen über die Seuchensperre, doch haben wir auf veterinärem Gebiet mit Ausnahme von Österreich-Ungarn volle Aktions- und Sperrfreiheit behalten. Mit Österreich-Ungarn haben wir aber die Präventivsperrre erreicht. Wenn heute die Landwirtschaft wieder erhält, was ihr früher genommen wurde, so ist das keine unbillige Bevorzugung. Durch 12jährige Dauer der Verträge ist die Stabilität geschaffen, die für unsere Exportindustrie eine Lebensfrage ist. Vor allem aber haben wir Abstand genommen von der Kündigung der bisherigen Handelsverträge und dadurch die Kontinuität gewahrt. Die neuen Verträge treten am 15. Februar 1906 in Kraft. Die Industrie hat also ein Jahr lang Zeit, sich einzurichten, und kann sich über Mangel an Rücksichtnahme nicht beklagen. Rußland haben wir manches Zugeständnis gemacht; wir haben aber so viel erreicht, als wir nach Lage der Dinge erreichen konnten, sonst hätten wir den Jostkrieg nach allen Seiten aufnehmen und später doch wieder verhandeln müssen. Die Verträge stellen ein Ganzes dar und können nur im ganzen angenommen oder abgelehnt werden. Gerechte Erwägungen werden zu der Anerkennung führen müssen, daß die neuen Verträge auf annehmbarer Grundlage abgeschlossen worden sind. Der Bundesrat ist überzeugt, daß auch das Haus seine Zustimmung erteilen wird zum Wohle unserer gesamten nationalen Arbeit. (Lebh. Beifall.)

Berlin, 1. Febr. Wie der Deutschen Tageszeitung aus Budapest telegraphiert wird, ist man in den jetzt die parlamentarische Mehrheit bildenden oppositionellen Kreisen fest entschlossen, den Handels-

vertrag mit Deutschland in der jetzigen Fassung abzulehnen.

Berlin, 1. Febr. Der Besuch des Fürsten von Bulgarien am Berliner Hofe, der infolge der Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich unterbleiben mußte, wird nach der Hoff. Ztg. voraussichtlich binnen kurzen erfolgen.

In Darmstadt fand Donnerstag mittag 12 Uhr die Ziviltreuung des großherzoglichen Paares durch Staatsminister Rothe statt. Unmittelbar danach schloß sich die kirchliche Trauung in der Hofkirche.

Darmstadt, 2. Febr. Im Laufe des Abends brachten 29 Gesangsvereine mit etwa 5000 Sängern dem Großherzogspaar eine Serenade im Schloßhofe dar, die bei leidlichem Wetter trefflich verlief. London, 31. Jan. Die zweite Tochter des Königs, Prinzessin Viktoria, mußte sich heute wegen einer Blinddarmentzündung einer Operation unterziehen. Die Operation ist sehr gut überstanden worden.

Aus zuverlässiger Quelle wird aus Petersburg mitgeteilt, daß die Gesundheit des Zaren Nikolaus wirklich angegriffen ist.

Von Petersburg verlautet gerüchtweise, daß gegen die Wohnung des Generalgouverneurs Trepow eine Bombe geworfen wurde. Die Wohnung sei teilweise zerstört worden, während der Gouverneur jedoch dem Attentat entgangen sei.

Petersburg, 1. Febr. Der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Mutter sprachen den Familien der während der Unruhen am 22. Januar in Petersburg Getöteten und Verwundeten ihr tiefes Beileid aus und überwiesen dem Generalgouverneur 50 000 Rubel zur Unterstützung an bedürftige Mitglieder dieser Familien.

Petersburg, 2. Febr. Der Verein der Petersburger Fabrikanten gab über die letzten Arbeiterausstände ein Gutachten ab, in welchem festgelegt wird, daß eine gegenseitige Erbitterung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern nicht besteht. Die Fabrikanten versprechen, den Arbeitern entgegenzukommen. — In fast sämtlichen Fabriken wird wieder gearbeitet.

Berlin, 2. Febr. Der „Vorwärts“ meldet: Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie stellte für die Opfer der russischen Straßenunruhen 10 000 M. zur Verfügung.

Berlin, 1. Febr. Wie die „Hoff. Ztg.“ aus

## Kapitän Herbold's Tochter.

Novelle von F. Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

Kapitän Herbold hatte seiner Tochter über den Verlauf der Unterredung mit Werner Petersen nur sehr undeutliche Andeutungen gemacht, denn er konnte sich während des ganzen verflochtenen Tages noch immer nicht entschließen, wirklich an einen so schmachvollen Trennbruch des jungen Offiziers zu glauben. Aber auf diplomatische Ränke verstand sich der alte Seemann sehr schlecht, und aus den wenigen Bruchstücken jenes Gesprächs, die er seiner Tochter mitgeteilt, hatte Elisabeth alles weitere nur zu wohl erraten. Und dennoch hatte sie sich dem Vater gegenüber zu beherrschen gewußt. Sie durfte ihm nicht zeigen, wie namenlos unglücklich sie sich fühlte, denn sie wußte ja, wie groß seine Liebe für sie sei, und sie konnte sein zähorniges Temperament. Er wäre imstande gewesen, an dem vermeintlichen Zerstörer ihres Glückes eine furchtbare Rache zu nehmen, und der Möglichkeit eines solchen Unglücks mußte vor allem vorgebeugt werden. So hatte denn Elisabeth bald nach seiner Rückkehr von jenem verhängnisvollen Gange einen Vorwand gesucht, sich in ihrem Stübchen einzuschließen, und dort hatte sie unter heißen Tränen den Abschiedsbrief an Kurt geschrieben. Was sie ihm da sagte, war die erste große Lüge ihres Lebens; aber hier stand ihrer Ueberzeugung nach zu viel auf dem Spiele, als daß sie um ihres edlen Zweckes

willens von einer solchen Unwahrheit hätte zurückschrecken dürfen. Sie konnte nicht zugeben, daß Kurt für sie keine Stellung, keine Aussichten, keine ganze Zukunft zum Opfer brachte. Mochte immerhin ihr eigenes Herz darüber brechen, — ihre Liebe war von einer zu großen und uneigennütigen Art, als daß sie sich durch die Rücksicht auf ihr eigenes Glück hätte daran verhindern lassen, ihre Pflicht zu tun. Als sie den Brief abgeschickt hatte, war es ganz still geworden in ihrem Herzen. Der heiße, harte Kampf war zu Ende; sie hatte von der Zukunft nichts mehr zu fürchten und nichts mehr zu hoffen. Mit scheinbarer Ruhe und Ergebung konnte sie wieder ihren einfachen, häuslichen Berührungen nachgehen, und erst nach dem Verlauf von Stunden überkam sie das Bewußtsein von der Größe ihres Verlustes, die Erkenntnis der ganzen Tragweite ihres Opfers mit ihrer vollen, vernichtenden Gewalt.

Und nun konnte sie sich nicht an die treue Brust des Vaters flüchten, um ihren Schmerz auszuweinen. Er durfte ja vorläufig noch nichts von dem Briefe wissen, den sie Kurt geschrieben, denn er würde sicherlich ihre Absicht erkannt und die Lüge durchsichtbar haben, welche diesem Briefe zu Grunde lag. Sie durfte nicht zweifeln, daß er in seinem starren Rechtsgefühl und in seiner maßlosen Liebe für sie dann sogleich wieder alles zerstören würde, was sie nach schweren Kämpfen und unter unaglichem Beh ihrem eigenen widerstrebenden Herzen abgerungen. Darum ging sie ihm seit der Absendung des Briefes

aus dem Wege und suchte seinen Blick zu vermeiden, so wie Kapitän Herbold dem ihrigen auszuweichen trachtete. Es stand ein Geheimnis zwischen ihnen, und unter dem Druck dieses Geheimnisses fühlten sie ihren Kummer nur um so tiefer und schwerer.

Am Abend des verwichenen Tages war Johannes Zasmund für eine kurze Zeit in dem Bücherladen gewesen; aber er hatte sich bald entfernt und Elisabeth wußte nicht, was er mit ihrem Vater gesprochen. Dann war das unerhörte Ereignis eingetreten, daß der Kapitän sein Geschäftslokal um eine halbe Stunde vor der gewöhnlichen Zeit geschlossen hatte und ausgegangen war, ohne seiner Tochter eine weitere Mitteilung zu machen, als daß sie ihn mit dem Abendessen nicht erwarten möge. Als Elisabeth sich gegen elf Uhr, von einer tödlichen Ermattung überwältigt, in ihre Kammer zurückzog, war er noch nicht heimgekehrt und sie hatte später nichts von seinem Kommen gehört.

Nun war der neue Morgen für diese beiden, von der herzlichsten Liebe verbundenen Menschen fast noch unerträglicher geworden als der verwichene Tag. Sie gingen stumm aneinander vorbei und sie schlugen die Augen nieder, wenn sie sich begegneten, gleich als fühle sich einer vor dem andern schuldig oder als habe sich all ihre Liebe plötzlich in eine tödliche Feindschaft verwandelt.

Der Vormittag war schon ziemlich weit vorgeückt, als der erste Besucher im Laden erschien. Er sah nicht aus wie einer von den gewöhnlichen Kunden des Kapitans. Es war ein stattlicher,

Danziger...  
die Gekaltene Telle  
od. deren Raum 10 M.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 M.

Reklamen  
die Gekp. Seite 26 M.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adressen:  
„Enztäler, Neuenbürg“.



worden. Der Reichsrat mußte eiligst flüchten, um nicht von den umherfliegenden Stücken getroffen zu werden. Bis in 14 Tagen kann erst ein neuer Motor erstellt werden.

**Aidlingen, 27. Okt.** Der des Nordes an der Witwe Pauline Heber verdächtige Schreiner Wilh. Stürmer von hier stellte sich vorgestern Abend der Polizei.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

**S. Neuenbürg, 25. Okt.** Die heutige Bezirksversammlung hat einen in jeder Beziehung wohlbefriedigenden Verlauf genommen. Schon die trefflichen musikalischen Darbietungen in der Stadtkirche vormittags 10 Uhr gaben den Beteiligten die frische, ideale Stimmung, die den gewöhnlichen Schulstaud vergessen macht und im Reiche der Ede das Herz näher bringt den großen Liebesgaben unseres wunderbaren Gottes. Die kräftigen Männerchöre „Jehovah“ von Knecht und „Des Höchsten Herrlichkeit“ von Marcello, die die Lehrerschaft unter der sicheren Leitung des Hrn. Oberlehrers Wörner von Wildbad vortrug, der stimmige, eindrucksvolle Schülerchor von Kreuser „Glaube, Liebe, Hoffnung“ unter der Leitung des Hrn. Aufsichters Bollmer von hier und endlich der wundervolle Siegesgesang „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, Sopransolo aus Meßias von Händl durch die klangvolle Stimme von Frau Kunstmühlbecker Schneck von hier, zusammen mit der Orgelbegleitung durch den hiesigen Hrn. Unterlehrer Bäuerle ergreifend vorgetragen, all' das eingeleitet durch kunstvolle Orgelbegleitungen von Unterlehrer Schmidt von Ottenhausen und Schullehrer Kraus von Oberlengenhardt war wirklich ganz dazu angetan, in würdiger Weise die Versammlung zu eröffnen. Diese selbst begann nach der stimmungsvollen Eröffnungsbotschaft des Vorsitzenden und nach Feststellung der Präsenzliste mit einem Vortrag von Hrn. Oberamtsarzt Dr. Harlin über die Schulhygiene und durch sie der Schule überhaupt und damit dem deutschen Volk zu gut kommen; die Gleichgültigkeit gegen diese Sache schwindet immer mehr, immer lauter wird die Forderung nach Schulärzten. In Städten sollen besondere Ärzte hierzu angestellt, auf dem Land der ärztliche Bezirksbeamte damit betraut werden. Der Schularzt hat ein dreifaches Arbeitsgebiet, die eigentliche Schulhygiene, Fürsorge für gesunde Schulräume, Abstellung aller Ungeheueren im Schulhaus, öfter als bisher sich wiederholende Schulbesichtigung und Kontrolle über die Ausführung der gemachten Beobachtung, sodann die ärztliche Untersuchung und fortgesetzte Ueberwachung der Gesundheitsverhältnisse der Schüler, wobei der Schularzt die Mängel feststellt, dagegen ihre medizinische Bekämpfung den Eltern bzw. dem Hausarzt verbleibt und endlich die fortgehende Belehrung der Eltern und Lehrer durch Vorträge u. a. Gemäß den Vorschlägen einer neulich in Stuttgart stattgefundenen Versammlung des Vereins für Gesundheitspflege sollen über die Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen besondere Formulare geführt, eines über den Zustand der Schulgebäude, ein zweites über die Gesundheitslage der einzelnen Schüler. Bei letzterer kommen in Betracht die Familienverhältnisse, die körperlichen Gebrechen, Größe und Gewicht des einzelnen Schülers; Beobachtungen hierüber trägt der Lehrer ein, der Arzt sagt auf Grund seiner Beobachtungen bei Angaben über Reinlichkeit, Kleidung, Ernährungsstand, Brust, Augen, Ohren, Mund, Nase, Herz, Lunge u. s. w. Am Schluß der Schulzeit soll dieser letztere Bogen ergänzt werden durch Ratschläge für die Berufswahl des einzelnen Schülers. Selbstverständlich hat der Schularzt immer Rücksicht auf die Finanzlage einer Gemeinde zu nehmen, die in ähnlicher Weise wie bei der Impfung die Kosten zu tragen hätte. Jedermann hätte Nutzen von dieser Einrichtung, der Lehrer würde in der Erziehung der Kinder unterstützt, es würde ihm die Verantwortung für schwachbegabte Kinder, deren Nichtwollen vielfach auf einem Nichtkönnen beruht, abgenommen. Der Arzt hätte dadurch mehr Fühlung mit der Gemeinde, könnte sich leichter und schneller in ihr orientieren. Die Eltern könnten auf Grund der ihnen mitgeteilten Gesundheitsverhältnisse der Kinder rechtzeitig für ihr Wohl sorgen und die Gemeinde bekäme kräftige Leute. — Dem Dankwort des Vorsitzenden schloß sich eine lebhafteste Debatte an, in der verschiedene „Wenn und Aber“ zum Ausdruck kamen. Es wurden zum ganzen Befürchtungen ausgesprochen bezüglich Reibereien zwischen Schularzt und Lehrer, Lehrer und Eltern, auch daß das Interesse für das leibliche Wohl des Schülers zu sehr in den Vordergrund käme und dafür das moralische Element zurücktrete. Auch

einzelne Vorschläge im Vortrag wurden teilweise recht pessimistisch aufgenommen. Anderes dagegen fand ungeteilten Beifall. Angenommen wurde als Resolution der Vorschlag, über jeden einzelnen Schüler sollen in ein Formular Beobachtungen über die Gesundheitsverhältnisse usw. eingetragen und regelmäßig nachgetragen und daselbe ähnlich wie die Zeugnisliste aufbewahrt werden. — Wie alljährlich gab hierauf der Vorsitzende seinen Uebersichtsbericht über die Schulverhältnisse des Bezirks. In diesem sind jetzt 54 ständige und 19 unständige Schulstellen gegen 52 bzw. 16 im Vorjahr; eingeschlossen sind hiebei die 5 neuen Schulstellen, die im Lauf des letzten Jahres errichtet worden. Zugleich wurde mitgeteilt, daß die Oberschulbehörde im Interesse der Lehrerschaft wie zum Nutzen der Gemeinde zur Zeit darauf bedacht sei, möglichst die unständigen Stellen in ständige zu verwandeln; in Aussicht genommen für das nächste Jahr ist die Errichtung weiterer Schulstellen in Höfen, Loffenau, Schwann. Die Schülerzahl beträgt 4784 gegenüber 4767 im Vorjahr. Darunter sind 2284 Knaben und 2500 Mädchen. Auf einen Lehrer kommen jetzt 65,3 Kinder, während der Landesdurchschnitt 61,25 ist. In 10 Klassen findet Abteilungsunterricht statt. Gelegenheit zu lebhafte r Ausdrücke gab der Bericht über die Fortbildungsschulen. Allgemein waren die Klagen, daß der Fabrikbesuch im nahen Pforzheim seitens der Pflichten in den Betrieb der Fortbildungsschule mannigfache unliebsame Störungen bringe; von neuem wurde daher die Notwendigkeit eines kräftigen Vorgehens zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Schulpflicht betont. Die Fürsorge für Schulhäuser und Lehrerwohnungen ist im Bezirk erfreulich weitergegangen, das neue Schulgebäude in Calmbach, die Wiederherstellung desselben in Dennach, die bevorstehenden Schulbauten in Igelloch, Loffenau und Höfen sind hiesfür sprechende Beweise. Besonders interessant waren die an den Bericht sich anschließenden Besprechungen über die schädlichen Einwirkungen des Alkohols auf die Schulkinder; es machte sich aber doch allmählich, wenn auch leise, die Einwirkung der modernen Antialkoholbewegung geltend; empfohlen wurde hiebei die Unterstützung des Mäßigkeitsvereins. Auch die schädliche Einwirkung der Unreinheit, weiterhin der Hausindustrie wurde besprochen. Bemerkenswert aus dem Schulbericht ist auch das Ergebnis einer jahreslänglichen Untersuchung in einer Schule, die hier nicht genannt zu werden braucht. Kein einziger Schüler habe ein tadelloses Gebiß gehabt. Von 2207 Zähnen seien 826 mehr oder weniger hoch gewesen und außer diesen 25% so schlecht, daß ein etwaiges Plombieren zwecklos gewesen wäre. Der Bericht ging dann über zur Schilderung der Lehrmethode in den einzelnen Schulen, der Bistationsergebnisse nach Kenntnissen und Facht, die im ganzen wohlbefriedigend sind. Besonders eingehend wurde darauf durchgenommen die Behandlung des ersten Schuljahres, die Sprachlehre und der Aufsatz, sowie das Zeichnen. Bis zum Schluß wurde dem farbenreichen Bericht die regste Teilnahme und Aufmerksamkeit entgegengebracht und die jeweilig eingestauten Diskussionen gaben davon Zeugnis, wie tief die Lehrerschaft des Bezirks von der Wichtigkeit ihres herrlichen Berufes durchdrungen ist. Bei der vorgeschrittenen Zeit mußte die Besprechung der Aufsätze zurückgestellt werden. Dagegen konnte noch Hr. Aufsichters Bollmer von hier in bereiten Worten die schöne Steinsammlung samt ihrer trefflichen Einrichtung den Zuhörern vorführen, die, von einem Lehrer angelegt, jetzt in den kaufmännischen Betrieb übergegangen zum billigen Preis von 35 M. erworben werden konnte und lebhaft den einzelnen Schulen zur Anschaffung empfohlen werden dürfe. — Mittlerweile war es über 1/2 2 Uhr geworden. Lebhaft angeregt über den schönen Verlauf der Versammlung ging man nun zum Mittagstisch in den Gasthof zum „Bären“. Ueber Tisch gab Hr. Bezirkschulinspektor Pfarrer Schneider noch allerlei amtliche und nichtamtliche Mitteilungen, erzählte von seiner Reise in Berlin und brachte schließlich einen Toast aus auf unsere Schulgemeinden, die je länger je mehr ihre Fürsorge ihren Schulen und Lehrern zuwenden.

Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande schreibt uns mit der Bitte um Veröffentlichung: Rascher als in sonstigen Jahren hat die rauhe Witterung eingesetzt und da und dort Schnee gebracht, obgleich noch nicht einmal alle Feldfrüchte eingeheimt und noch nicht überall die Winterjanten bestellt sind. Wenn aber die kalte Jahreszeit sich bemerkbar macht, dann stellen sich jährlich von armen Landgemeinden zahlreiche Gesuche ein um abgelegte Kleider und Schuhe, um Wollwaren, Weißzeug, Betten usw., von

denen bisher jedesmal die dringendsten berücksichtigt werden konnten. Deshalb soll auch jetzt wieder die Bitte ergehen an Alle, die in ihren Kammern, Kästen und Kommoden unnötig den Platz versperrende, manchem Bedürftigen so willkommenen Vorräte haben, daß sie derart Entbehrliches ausscheiden und unsere Armen auf dem Lande damit bedenken möchten. Betten sind, wie immer, besonders angelegt, denn die leidige, zumal in linderreichen Familien so vielfach vorhandene Bettentot bringt es mit sich, daß Gesunde und Kranke, Alte und Junge sich in armselige Lagerstätten teilen, wobei es leider nicht immer möglich ist, die heranwachsende Jugend nach Geschlechtern zu trennen. Und wenn auch noch Not und Sorge in der kalten Stube des oft längst reparaturbedürftigen Häusleins mit am letzten Tische sitzen, dann enthält sich dem, der glücklicherweise in Wohnung, Nahrung und Kleidung nichts entbehrt, ein Bild, bei dem ihm das Herz von Mitleid warm wird, so daß er alles, was er nicht mehr braucht, gern für die Armen auf dem Lande bestimmt und es an die bekannte Adresse des Hrn. Gemeinderat Böhringer in Firma Joh. Conz, Reihlen, Stuttgart, Marktstraße 15/17, gelangen läßt. Das möge auch jetzt wieder in angedehmter Maße der Fall sein! Geldbeiträge nehmen in Empfang: die Herren Stadtpfarrer Auch in Wildbad und Pfarrer Schneider in Höfen a. d. Enz.

**Pforzheim, 24. Okt.** In der gestrigen Bürgerauschussung wurde wieder der Ankauf eines Hauses (Deimlingstr. 24) in der Nähe der Auerbrücke für 53 000 M. beschlossen. Ähnliche Ankäufe zum Zweck der Enzregulierung und der damit zusammenhängenden Verschönerungen und Verbesserungen haben in der Au schon eine ganze Reihe stattgefunden, und mußten jeweils recht hohe Preise für die meist alten, unansehnlichen Anwesen bezahlt werden. Auch im vorliegenden Fall handelt es sich um ein altes Gebäude, so daß eigentlich nur der Bauplatz in Betracht kommt — mit etwa 200 M. per Quadratmeter gewiß ein schöner Preis und ein neuer Beweis für die fortgesetzte Wertsteigerung von Grund und Boden in der hiesigen Industriestadt! Wenn die geplante Regelung der Enz beendet und die Au, der älteste, unansehnlichste Teil der Stadt, soweit nötig, abgerissen ist, wird dieser Teil der Stadt ein ganz anderes neuzeitiges Gepräge erhalten und auch die sanitären Zustände werden bedeutend verbessert sein.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Paris, 27. Oktober.** Die Trinkprüche des deutschen Kaisers erregen hier unliebsames Aufsehen. Die gesamte Presse gibt sie wieder und die meisten Blätter knüpfen daran Kommentare, in denen erklärt wird, daß die Trinkprüche als Beweis für die immer behauptete kriegerische Neigung in Deutschland zu gelten hätten.

**Karlsruhe, 27. Okt.** Bei der heutigen Stichwahl zur zweiten Kammer wurde im 19. Wahlkreis (Stadt Freiburg II) Sägenfeiler Kränter (Soj.) mit 1600 Stimmen (Bihler Jtr. erhielt 1480 Stimmen), und im 20. (Stadt Freiburg III) Oberschulrat Rehmann (natl.) mit 1970 Stimmen gewählt, (Hanser Jtr. erhielt 1513 Stimmen.)

**Köln, 27. Okt.** Der „Köln. Jg.“ wird aus Konstantinopel von heute gemeldet: Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat der Sultan das Geheiß der Vorkämpfer um eine Kollektiv-Audienz wegen der internationalen Finanzkontrolle für Makedonien sofort nach Empfang abschlägig beschieden.

**Berlin, 27. Okt.** Aus Riga meldet die „Voss. Jg.“: Gestern vormittag drangen sechs bewaffnete Männer in die Libauer Filiale der Moskauer Internationalen Handelsbank und raubten 35 000 Rubel. Fünf Mann wurden festgenommen; bei ihnen wurden 20 000 Rubel gefunden.

**Charlow, 27. Okt.** Hier ist der Kriegszustand erklärt worden.

**Poltawa, 27. Oktober.** Eine heute hier von mehreren tausend Menschen besuchte Versammlung wurde durch Kofaten auseinandergetrieben, wobei viele Personen verwundet wurden. Die Zeitungen erscheinen nicht.

**Reval, 27. Okt.** Die Ausständigen haben unter Hurraufen die Waffenkläden gestürmt und sich in den Besitz von Revolvern und Gewehren gesetzt.

**Ausbach, 27. Okt.** Heute mittag 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ist der verspätet von Würzburg eingetroffene Zerngüterzug 1902 bei der Einfahrt in den Bahnhof Ausbach entgleist. 3 Güterwagen liegen seitwärts vom Geleise; 1 Personenwagen ist zertrümmert. 2 Reisende und 3 Mann von dem Zugpersonal wurden leicht verletzt.

Mit einer vierseitigen Beilage.



## Kindergesundheit — und Kaffee! Acht wissenschaftliche Urteile:

Das Kaiserliche Gesundheitsamt in seiner offiziellen Broschüre „Der Kaffee“: — „Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Anläge der geschilderten Vergiftungswirkungen des Koffeins in sich trägt, eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkrante Personen. Es ist deshalb ziemlich allgemein üblich, Kindern, die überdies eines nervenanregenden Genussmittels nicht bedürfen, Kaffee vorzuenthalten. Dies kößte um so weniger auf Schwierigkeit, als Kinder im allgemeinen starken, schwarzen Kaffee zurückweisen.“

Dr. med. W. Nicott: — „Kaffee wie Tee schaden Kindern am meisten, und zwar um so mehr, je jünger und zarter sie sind.“

Dr. Heinrich Vos-München: — „Es wäre wünschenswert, den jungen Leuten bis ungefähr zu ihrem 18. Lebensjahre überhaupt keinen Bohnenkaffee zu geben.“

Sanitätsrat Dr. H. Luge: — „Kindern und Jungfrauen Kaffee zu reichen, ist die größte Unvernunft und wird von allen denkenden Ärzten dagegen gekämpft.“

Dr. Otto Gotthilf: — „Ganz zu verwerten ist der in bürgerlichen Familien noch vielfach übliche Kaffeegetränk am Abend. Dadurch werden die Kinder aufgeregter, schlafen schwer ein, träumen unruhig und stehen am anderen Morgen mit matten Gliedern und schlafigen Sinnen auf.“

Generaloberarzt Dr. G. F. Nikolai: „Für Kinder, deren Gehirn noch in der Entwicklung begriffen ist und daher um so mehr einer reichlichen Zulufuhr an Nahrungstoffen zu seinem Aufbau bedarf, als Kaffee geradezu schädlich und sollte ihnen gänzlich vorenthalten werden. Ebenso schädlich ist den Kindern der Kaffee aus dem gleich näher zu erörternden Grunde, nämlich der Reizung des Rückenmarkes und der harnbereitenden und ausführenden Organe, womit eine vorzeitige Erweckung und Reizung des Geschlechtstriebes verbunden ist.“

Professor Brilat Savarin-Paris: — „Alle Väter und Mütter der ganzen Welt haben die Pflicht, ihren Kindern den Kaffee aus strengster zu untersagen, wenn sie nicht sie ne, trodene, hässliche Puppen haben wollen, die mit 20 Jahren schon Alte sind.“

Dr. J. Weigl-München: — „Für Kinder jeden Alters ist der Kaffeegetränk sehr gesundheitsmäßig. Er darf ihnen unter keinen Umständen gestattet werden. Wie der lähmende Einfluß der geistigen Getränke, so übt auch der aufregende Reiz des Kaffees und Tees die natürliche Entwicklung des kindlichen Körpers. Die Frühreife und Nervenstärke, die Reizbarkeit und Blutarbeit so vieler Kinder haben ihre Hauptquelle in dem zu frühen, alltäglichen Mißbrauche des Bohnenkaffees.“

Diese acht Warnungen von berufener Seite, die aus einer langen Reihe gleichlautender Urteile herausgegriffen sind, dürften jeder einsichtsvollen und sorgsamem Mutter die Augen über den Bohnenkaffee öffnen. Gebt den Kindern keinen Kaffee!

Wir besitzen in Rathreiners Malzkaffee ein vollwertiges, in jeder Hinsicht unübertreffliches Erfrischungsgetränk für Kinder, dessen wertvolle gesundheitliche Eigenschaften von den ersten Autoritäten der Wissenschaft (v. Pettenkofer, v. Ziemssen, Eulenburg u. a.) einstimmig anerkannt worden sind. Richtig zubereitet, so daß sich sein würzig milder kaffeeähnlicher Wohlgeschmack voll entwickelt, und bis zur Hälfte mit Milch genossen, ist Rathreiners Malzkaffee allen Kindern ein unerfegliches, jederzeit willkommenes und angenehmes Getränk, bei dem sie gesund bleiben und prächtig gedeihen.

Neuenbürg.

# Pelzwaren

frisch eingetroffen!

## Paul Wilhelm.

Johns verbesserte

## Volldampf-Waschmaschine.

Das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Waschmaschinen.

Ohne Ofen auf dem Küchenherde verwendbar.

Allein-Vertrieb für Neuenbürg und Umgebung

### Chr. Genssle & Söhne.



Schwann.

Einen fast neuen

## Ofen mit Vorherd,

von außen und innen heizbar, sowie einen gedruckten

### Sofa

hat zu verkaufen

Phil. Schmid, Sattler.

Feldbrennach.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe seines Postbotendienstes sein

## Pferd,

7jährig, gut im Zug u. ein flotter Traber, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlieb Schönthalter.

Auch verkauft ein Pferdegeschirr, sowie einen starken Einspanner-Wagen

der Obige.



## Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1905 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Neuenbürg am 2. November, 10 Uhr vormittags auf dem Plage bei der Turnhalle für die Gemeinden Conweiler, Dennach, Feldbrennach, Höfen, Ottenhausen, Schwann, Waldbrennach, Engelsbrand, Renbach.

Kontrollstation Neuenbürg am 2. November, 2 Uhr nachmittags auf dem Plage bei der Turnhalle für die Gemeinden Birkensfeld, Gräfenhausen, Neuenbürg, Oberniebelsbach, Unterbiebelsbach.

Kontrollstation Herrenalb am 3. November, 1 1/2 Uhr nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neulach, Rotensol.

Kontrollstation Wildbad am 4. November, 10 1/2 Uhr vormittags in der Trindhalle für die Gemeinden Calmbach, Wildbad.

Kontrollstation Schömburg am 4. November, 3 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Beinberg, Biefelsberg, Grunbach, Ijelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Reisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömburg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Die Mannschaften aus der Gemeinde Gnzlöcherle haben zur Kontrollversammlung in Simmersfeld O. A. Ragold am 9. November, 8 Uhr vormittags — Rathausaal — zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschl. Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden), sowie die Mannschaften der Jahressklasse 1893, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbefehrlagen bzw. Paßnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigaretten u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 9. Oktober 1905.

### Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden auf ortstübliche Weise mehrere Male bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 10. Oktober 1905. R. Oberamt. Hornung.

## Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betreffend eine Uebergangsbestimmung zu der Ministerial-Verfügung über den Verkehr mit Sprengstoffen vom 16. Aug. 1905.

Bonn 24. Oktober 1905.

Nach § 6 der Ministerialverfügung, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, vom 16. August 1905 (Reg.-Bl. Seite 165) sind bei nitroglycerinhaltigen Sprengstoffen die Patronen in den Paketen mittels Wellpappe so zu verpacken, daß die Patronen schichtweise in ihrer Lage festgehalten werden, und die Pakete in die sie umschließenden Behälter so fest einzusetzen, daß sie sich nicht gegeneinander verschieben können. Ferner sind die zur Verpackung von nitroglycerinhaltigen Sprengstoffen dienenden Kisten an zwei gegenüberliegenden Schmalseiten mit zuverlässigen Handgriffen oder Handläufen zu versehen, während bei Fässern und Tonnen solche Handgriffe nur insoweit erforderlich sind, als nicht durch tiefeingelassene Böden und Deckel eine feste Handhabe gegeben ist. Die deutschen Dynamitgesellschaften haben gegenüber diesen Vorschriften darauf hingewiesen, daß in ihren Magazinen noch große Mengen Sprengstoff in der bisher vorgeschriebenen Verpackung vorrätig seien, deren Räumung bis zum Tage des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen, dem 1. Okt. 1905, nicht durchführbar sei. In Anerkennung der sich hieraus für die Sprengstoffindustrie ergebenden Schwierigkeiten wird hiermit gestattet, daß die nitroglycerinhaltigen Sprengstoffe bis zum 1. Januar 1906 auch noch in der bisherigen, durch die Ministerial-Verfügung vom 14. Februar 1894 (Reg.-Bl. S. 21) vorgeschriebenen Verpackung in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Stuttgart, den 24. Oktober 1905.

Biichel.

### Die Ortsvorsteher

wollen die beteiligten Gewerbetreibenden auf Vorstehendes hinweisen.

Neuenbürg, 27. Oktober 1905. R. Oberamt. Hornung.





Neuenbürg.

### An die Ev. Pfarrämter.

Dieselben erhalten mit heutiger Post das neu gefertigte Hauptregister zum Amtsblatt mit dem Auftrag, dasselbe binden zu lassen und in dem Inventarverzeichnis der Pfarrei (Registratur II 10) einzutragen.

Den 27. Okt. 1905.

Ev. Dekanatamt.  
Uhl.

Neuenbürg.

### Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule beginnt am **Mittwoch den 1. November, abends 7 Uhr** mit der Aufnahme der Schüler.

Schulpflichtige sind alle aus der Volksschule entlassenen Jünglinge bis zum 16. Lebensjahr.

Unterricht wird erteilt am **Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag** von je 7-9 Uhr abends in folgenden Fächern:

**Rechnen, gewerbl. Aufsatz, Buchführung, Geometrie und Zeichnen.**

Eltern und Lehrherren werden gebeten, die schulpflichtigen Jünglinge zu einem regelmäßigen und geordneten Schulbesuch anzuhalten.

Den 28. Oktober 1905

Oberreallehrer Dahn.

Gräfenhausen.

### Langholz-Verkauf.

Am **Montag den 30. Oktober 1905** vormittags von 9 Uhr an

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1293 St. tannene Stämme I.-IV. Kl. mit 804 Fm. aus Abteilung 4 Han und 26 Kopf, oberer Wald.

Bei Leistung einer guten Bürgschaft wird bis 1. Februar 1906 Vorfrist gewährt.

Den 17. Oktober 1905.

Schultheißenamt.  
Kircher.

Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 2. November d. J.** vormittags 10 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Gerechtigkeitswäldungen mit Vorfrist bis 1. Januar 1906 zum Verkauf:

- 2 Rm. buchene Scheiter
- 3 Rm. buchene Prügel
- 40 Rm. tannene Scheiter
- 283 Rm. tannene Prügel
- 1 Rm. birkenne Prügel.

Den 26. Oktober 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Grüb.

Dennach.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Sonntag den 29. Oktober 1905** im Gasthaus zum „**Flug**“ in Dennach stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der höflichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav König, Postbote

Sohn des Jakob König, Schuhmachermstr. in Dennach.

Marie Genthner

Tochter des Friedr. Genthner, Bauers in Contweiler.

Ottenhausen.

Schöne

### Obstbäume

sind wieder zu haben.

Postbote Bachteler.

**Geld** von 100 M. an Pers. jeden Standes, Beamte, Damen, kaufm. Angestellte auf Accept, Schuldschein, Polzen, gegen Beding. Rückporto.

H. Brinkmann, Halberstadt.

Neuenbürg.

### Straßen-Sperre.

Wegen Umpflasterung ist von **nächsten Montag den 30. Okt. d. J.** an die **Wildbaderstraße** vom Friseur Klauserschen Hause an aufwärts für Last- insbesondere Langholz-Fuhrwerke **gesperrt.**

Den 25. Oktober 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder werden von dem Hinscheiden unseres Mitglieds **Fr. Blaisch**, Schneidermeisters in Kenntnis gesetzt. Die Beerdigung findet morgen **Sonntag, nachm. 4 Uhr** statt und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

**Singstunde** heute abend 8 Uhr.

Neuenbürg.  
Einige tüchtige

### Maurer

und 5-6 Tagelöhner können sofort eintreten bei

Gg. Saizmann.

Neuenbürg.

Ein oder zwei ordentliche

### Schlafgänger

werden angenommen.

Alte Pforzheimerstr. Nr. 19.

### Gesucht

nach **Baden-Baden** auf Neujahr ein **Mädchen** geachteten Alters, welches in Küche und Haushalt bewandert ist, für älteres Ehepaar.

Näheres bei Frau Rehsueh in Höfen.

Neuenbürg.

### Tanz-Unterricht!

Geehrten Damen und Herrn zur Nachricht, daß der Unterricht heute **Samstag abend 8 Uhr** im Gasthaus z. „**Auler**“ beginnt. Weitere geßl. Anmeld. wollen in meiner Wohnung, **Marktplatz 139 I.** oder abends im Saal gemacht werden.

Hochachtung!

**E. Siefert**, Tanzlehrer.  
NB. Separallektionen jederzeit.

Pforzheim.

### Mädchen.

Ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** bei hohem Lohn und guter Behandlung per sofort **g e s u c h t.**

Frau **E. Schulte**  
Börthweinstraße Nr. 20.

### Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Mech.**

Neuenbürg, den 28. Oktober 1905.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel



**Friedrich Blaisch**, Schneidernstr.

im Alter von nahezu 35 Jahren heute früh 1/2 4 Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

**Mina Blaisch** mit ihren Kindern.

Beerdigung: **Sonntag nachmittag 4 Uhr.**

Neuenbürg.

### Regulier- und Kochöfen Dauerbrandöfen

Bügelöfen

Petroleumöfen

Herde

eiserne Kochgeschirre

roh, emailliert und inoxidiert

empfehlen

**Theodor Weiss.**

Ottenhausen.

Empfehle zum Herbstsaß eine größere Partie **hochstämmiger Obstbäume,**

sowie

**Zwergbäume**

in Pyramiden- u. Spindelbäumen in 1. Wahl.

Für hohe und rauhe Lagen die besonders empfohlenen Sorten wie **Goldparmianen, Baumanns Reinette, Boiken- und roter Trierischer Weinapfel**, sind in großer Anzahl und in starker Ware vorrätig.

**Erich Weiss**, Baumschulbesitzer.

### Großes Lager in Arbeitskleidern

und

**blauen Anzügen.**

**Paul Wilhelm**  
Neuenbürg.

Rechnungsformulare liefert billigt

**C. Mech.**

### Gesucht

ein jüngerer **Säger** an der Kreisstraße zu arbeiten.

**Ehr. Keller**, Calmbach.

Igelstock.

Ein guterhaltenes, komplettes

### Pferdegewehr

(Kummet noch neu) hat preiswürdig zu verkaufen.

**Georg Delschläger**, Landwirt.

### Gottesdienste in Neuenbürg

am **19. Sonntag nach Trinitatis**, den 29. Oktober, Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 7, 36-50; Lied Nr. 321);

Defan Uhl.  
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Stadtvicar Paulus

**Mittwoch**, den 1. Novbr., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

**Freitag**, den 3. Nov., abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde im Missionsverein.